

Academie der Wissenschaften zu Petersburg“ „die Ehre gethan“ ihn „als ein Mitglied in ihre gelehrte Societät zu recipiren, und zu einem Professore Honorario zu declariren“ — so durfte G. ihn wohl, da er ihn im Zusammenhange als Diaconus doch auch nicht wird haben bezeichnen wollen, durch den Professortitel besonders auszeichnen. (Später war übrigens ein jüngerer, dieses älteren Lilienthal's Sohn, D. Theodor Christoph Lilienthal wirklich an der hiesigen Universität Prof. Theologiae (1744 extraordinarius, 1751 ordinarius) geworden: er ist aber erst 1717 geboren.)

31) Lilienthal berichtet nämlich folgendes über das Jahr 1722: „Weilen nun, als letzter Diaconus, mit Ambts-Verrichtungen nicht eben viel zu thun hatte, so entschlosse mich, der studirenden Jugend zu Nutz, Ao. 1722. ein Prediger-Collegium zu halten, und ihnen darinn Conflia homiletica und Monita Paftoralia zu ertheilen, auch die fontes und subfidia, woraus andre ohne Ursach Arcana machen, aufrichtig anzuzeigen. Dieses Collegium haben nicht nur Studiosi Theologiae in grosser Anzahl, sondern auch Candidati Ministerii frequentiret, von welchen viele itzo in Bedienungen stehen, und durch ihre Zuschrift bezeuget haben, das diese Arbeit an ihnen nicht un-geseegnet gewesen sey“. Dieses Collegium könnte ja vielleicht auch Gottsched noch besucht haben.

Ob aber M. Bernays mit Recht diesen Lilienthal so besonders als Theologen auszeichnet, indem er sagt: Gottsched habe „mit der Gottesgelahrtheit sich nur oberflächlich befreunden“ können „obgleich er einen Mann wie den älteren Lilienthal unter seinen Lehrern fand“, weiß ich nicht zu sagen.

32) Sein Leben schildert ausführlich die akademische Denkschrift bei seinem Tode im Jahre 1727: „Viri, et natvrae, et solertiae, et fortvnae facultatibvs, nobilissimi, praecellentissimi, amplissimi, M. Ioannis Iacobi Rohdii, Logic. et Metaphys. Profes. Ord. tam mvneris bene gesti meritis, quam editis lvevlenter operibvs, domi forisqve clarissimi, Obitvm, qvo, IV. Non. Ivl. An. MDCCXXVII. mortalis desiit esse doctor, discipvlvs factvs immortalis, ivsta lavdvm commemoratione hac pvblice prosequvntvr, Rector et Senatvs Regiae Academiae Regiomontanae. Regiomonti, Litteris Revsnerianis.“ (10 Bl. fol.) unterzeichnet „I. A.“ = Johann. Amsel, D. Prof. Jur. Ord. Primar. h. t. Acad. Rector — sie enthält auch ein Verzeichnis seiner Schriften; kürzer gefaßt, aber ganz nach dieser, ist der „Lebens-Lauff“ (S. 26—29) in: „Nehemiä demüthiges Memorial zu GOTT, um sein gnädiges Andencken, Hat Aus Nehem. XIII, 31. Bey vornehmer Leich-Begängniß Des Hoch-Edlen, Hoch-Achtbahren und Hoch-Gelahrten Herrn Johann Jacob Rohde, Metaph. & Logices Professoris Ordin. auf hiesiger Königl. Academie, Als Derselbe den 12. Julii des 1727. Jahres in hiesiger Pfarr-Kirche beerdiget worden, folgenden Tages war der V. Sonntag nach Trinitatis, Bey Volkreicher Versammlung in einer Predigt vorgestellt Und auf Verlangen herausgegeben Johann. Christoph. Netze, Diaconus bey der Löbnichtschen Pfarr-Kirche. Königsberg, gedruckt in der Königl. Hoff- und Academischen Buchdruckerey.“ (Titbl., 30 S. fol.)